

der mitteldeutschen prähistorischen Forschung gedachten Museums erstellt wurde. Sodann aber kommt in dem hier angezeigten 2. Teil der Bibliographie die Erfahrung zur Geltung, welche Herausgeber wie Bearbeiter im Laufe eines halben Jahrhunderts gesammelt haben, das für sie von Anfang an der Prä-historie galt und mit der Arbeit im Gelände begann. Seit 1912 mit dem Raum verbunden, den die Bibliographie betrifft, hat W. Schulz sich ihr von 1949 an gewidmet und das Material dazu in mehr als 40 Bibliotheken zusammengetragen. Mit ihr, in der er selbst den Abschluß seines Wirkens sieht, will er seinen Mitarbeitern danken, die ihm in seiner Wahlheimat über Jahrzehnte hinweg zur Seite gestanden (Vorwort S. XIV). Und so wird dieses Werk den Benutzer stets an die besondere Leistung seines Bearbeiters erinnern.

E. Wahle.

W. F. Bolton, *A Bede bibliography: 1935—1960*, *Traditio* 18 (1962) 436—445, ist nach Sachgebieten geordnet.

H. M. S.

W. Zöllner, Bibliographie Prof. Dr. Anton Blaschka — anlässlich seines 70. Geburtstages zusammengestellt, *Wiss. Zs. der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Gesellschafts- u. Sprachwissenschaften* 11 (1962) 987—992, verzeichnet in 240 Nummern die Schriften, Aufsätze, Übersetzungen und Rezensionen Blaschkas, dessen Schaffen vor allem der mittellateinischen Philologie, den historischen Hilfswissenschaften und der Geschichte Böhmens gewidmet war.

H. M. S.

---

K. H. Lampe, *Die Auflösung des Deutschordehauptaarchives zu Mergentheim*, *AZ.* 57 (1961) 66—130. — Auf diesen Aufsatz sei kurz hingewiesen, der mit seinen Nachweisen über die heutigen Aufbewahrungsorte der einzelnen Archivteile bei einschlägigen Forschungen gute Dienste leisten wird.

R. M. K.

---

Hermann Schöling, *Die Handbibliothek des Bonifatius*, *Börsenblatt für den deutschen Buchhandel* 17 (1961) 1687—1718, und: *Archiv f. Gesch. des Buchwesens* 4 (1961) 285—348, liefert mit dieser sorgfältigen Rekonstruktion einen „Beitrag zur Geistesgeschichte der ersten Hälfte des 8. Jh.“.

K. R.

Karl Forstner, *Die karolingischen Handschriften und Fragmente in den Salzburger Bibliotheken*, *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskunde*, 3. Erg.-Bd., Salzburg 1962, Selbstverlag der Gesellschaft, 70 S., 20 Abb. — Der Vf. gliedert die Hss. zunächst nach ihrer Entstehung in den Salzburger Schreibschulen, unter denen besonders die von St. Peter hervorragt. Dann werden in einem Katalog 56 Hss. sorgfältig nach Schrift und Inhalt untersucht und mehrere von ihnen durch wohlgelungene Abbildungen trefflich illustriert.

K. R.

Paul Ruf, *Säkularisation und bayerische Staatsbibliothek 1: Die Bibliotheken der Mendikanten und Theatiner (1799—1802)*, Wiesbaden 1962, Harrassowitz, X u. 628 S. — Das großangelegte Werk, das Umfang, Bedeutung und Schicksal sämtlicher während der Jahre 1799—1817 in Bayern säkularisierten Bibliotheken schildern soll, nimmt mit diesem stattlichen Band einen verheißungsvollen Anfang. Nach einleitenden Kapiteln über die kurfürstliche Hofbibliothek bei Beginn der Säkularisation, über deren Durchführung und Erfolg im Ganzen werden dann die einzelnen Mendikantenbibliotheken und ihre Schicksale aufgeführt. Der Vf. hat eine ebenso mühsame